

Statistische Beilage des Correspondenz-Blatt

Nr. 2

Herausgegeben am 21. August

1915

Inhalt.

	Seite		Seite
Der deutsche Arbeiterschutz im Jahre 1913.		Tabelle 4: Verteilung der Arbeiter im Jahre 1913 nach Alter, Geschlecht und Industrie (Verhältniszahlen)	36
Die Arbeiterschutzbestimmungen	29	Tabelle 5: Zahl der von der Gewerbe- und Bergaufficht im Jahre 1913 ausgeführten Revisionen	37
Die Gewerbeaufsicht	29	Tabelle 6: Der sanitäre Arbeiterschutz in Betrieben, für welche besondere Schutzbestimmungen erlassen sind	38-39
Die Bergaufsicht	30	Tabelle 7: Jugendschutzvergehen im Jahre 1913	40-41
Die Betriebs- und Arbeiterstatistik	30	Tabelle 8: Arbeiterinnenschutzvergehen im Jahre 1913	42-43
Die Revisionsstatistik	31	Tabelle 9: Jugendschutz- und Arbeiterinnenschutz-Vergehen und Bestrafungen im Jahre 1913	44-45
Der sanitäre Arbeiterschutz	31	Tabelle 10: Bewilligungen von Ueberarbeit für Arbeiterinnen im Jahre 1913	46
Der Jugendschutz	31	Tabelle 11: Bewilligungen von Sonntagsarbeit durch die unteren Verwaltungsbehörden (nach § 105f der Gewerbe-Ordnung)	47
Der Jugendschutzvergehen	31	Tabelle 12: Zahl der der Gewerbe- und Bergaufsicht unterliegenden und der revidierten Betriebe und Arbeiter von 1902 bis 1913	48
Der Arbeiterinnenschutzvergehen	33		
Der Ueberarbeit von Arbeiterinnen	33		
Der Sonntagsarbeit	36		
Schlussbemerkungen	48		
Tabelle 1: Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten im Verhältnis zu den Betrieben und Arbeitern im Jahre 1913	32		
Tabelle 2: Zahl der Bergaufsichtsbeamten im Verhältnis zu den Betrieben und Arbeitern im Jahre 1913	33		
Tabelle 3: Zahl der der Gewerbe- und Bergaufsicht unterliegenden Betriebe und Arbeiter, sowie der revidierten Betriebe	34-35		

Der deutsche Arbeiterschutz im Jahre 1913.

Die Arbeiterschutzbestimmungen.

Die gesetzlichen Bestimmungen über den deutschen Arbeiterschutz, die in der Reichsgewerbeordnung, in den dazu gehörigen Bundesratsverordnungen, im Kinderschutzgesetz vom Jahre 1903 und im Hausarbeitsgesetz vom Jahre 1911 enthalten sind, haben im Berichtsjahre nur wenige Veränderungen erfahren. Die Bundesratsverordnung betr. Glasstempelschleifereien und -beizereien vom 9. März 1913 brachte einige weitere Einschränkungen der Beschäftigung von Knaben unter 16 Jahren und Arbeiterinnen in diesen Betrieben, so das Verbot der Beschäftigung in Räumen, in denen mit Fluorwasserstoff gearbeitet wird, das Verbot von Arbeiten an Sandstrahlgebläsen, das Verbot der Beschäftigung Schleifarbeiten. Leider ist hierbei für männliche Jugendliche von 14-16 Jahren bei Beschäftigung an Lesen eine Verschlechterung eingetreten, wenn für sie zwölfstündige Schichten zugelassen sind, sofern die Beschäftigung ohne Pausen wöchentlich 60 Stunden nicht überschreitet. Auch dürfen für die junge Leute bei dieser Beschäftigung die Vorschriften des § 135 Abs. 3 der Gewerbeordnung außer Anwendung bleiben. Die Nachtarbeit der Jugendlichen in Glashütten, die die Glasarbeiter seit langem bekämpfen, ist durch diese Verordnung nicht be-
grenzt worden.

Sodann wurde am 13. März 1913 die Bundesratsverordnung betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken dahin geändert, für solche Bergwerke, deren Betrieb auf achtstündige Schichten eingerichtet ist, die Bestimmungen des § 136 Abs. 1 der Gewerbeordnung teilweise außer Anwendung gesetzt werden, insofern die Arbeitsschichten der jungen Leute bereits früh 5 Uhr beginnen und bei Tageslicht bis 11 Uhr abends dauern dürfen. Zwischen zwei Arbeitsschichten muß den jungen Leuten eine Ruhezeit von mindestens 15 Stunden eingelegt werden.

Eine Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1913 schreibt für die Betriebe der Kleider- und Bekleidungsindustrie die Führung von Lohnbüchern auf

Grund des § 114a der Gewerbeordnung vor. Endlich hat der Bundesrat auf Grund des Hausarbeitsgesetzes vom 17. November 1913 Bestimmungen über die Herstellung und das Sortieren von Zigarren und über das Abrippen von Tabak in der Hausarbeit erlassen, die sich auf die Lage, Größe und Gesundheitsverhältnisse der Arbeitsräume, Verbot der Beschäftigung von eigenen Kindern vor dem 12. Lebensjahre und Verbot gewisser Beschäftigungsarten für Kinder unter 13 Jahren bzw. in volksschulpflichtigem Alter, Verbot der Beschäftigung kranker Personen mit gewissen Arbeiten und Verbot gewisser Arbeitsmethoden erstrecken. Diese Verordnung trat indes erst am 1. Juli 1914 in Kraft.

Die Gewerbeaufsicht.

(Hierzu die Tabelle 1 auf S. 32.)

Die Zahl der in der Gewerbeaufsicht tätigen Beamten ist im Berichtsjahre von 555 auf 564, also um 9 gestiegen. Von diesen Beamten waren 58 (1912: 57) Regierungs- und Gewerbebeamte, 253 (246) Gewerbeinspektoren, 171 (187) männliche und 48 (43) weibliche Assistenten und 34 (23) sonstige Beamte, darunter 7 technische Sachverständige und 18 (7) Gehilfen aus dem Arbeiterstande, sowie 9 städtische Baubeamte.

An der Vermehrung der Beamten insgesamt sind beteiligt: Preußen mit 4, Ngr. Sachsen mit 1, Württemberg mit 1, Sachsen-Coburg-Gotha mit 1 und Elsaß-Lothringen mit 2 Beamten. Zwischen den Beamtenkategorien sind größere Verschiebungen insofern eingetreten, als sich die Zahl der Gewerbeinspektoren um 16 verminderte, die der sonstigen Beamten dagegen um 11 erhöhte; von letzteren entfallen je 5 Gehilfen aus dem Arbeiterstande auf Sachsen und Württemberg und 1 solcher mehr auf Elsaß-Lothringen. Da diese Mehranstellungen eine Verjüngung der Gewerbeaufsicht bedeuten, darf man, vom Arbeiterstandpunkte aus betrachtet, mit dieser Entwicklung wohl zufrieden sein. Auch die Vermehrung der weiblichen Assistenten um 5 darf unter dem gleichen Gesichtspunkte, die Gewerbeaufsicht dem Vertrauen der Arbeiterschaft

Tabelle 19.

Vertragsdauer, Kündigungs- und Unterhandlungs-Fristen der Tarifgemeinschaften.

Gewerbegruppen	Bestimmungen über Vertragsdauer enthält. Tarifgemeinschaft.	Dauer der Tarifgemeinschaften in Jahren:						Stillschweigende Verlängerung	Dauer der Fristen der Kündigung Unterhandlung in Monaten:					
		bis 1/2	über 1/2 bis 1	über 1 bis 2	über 2 bis 3	über 3 bis 4	über 4		bis 1	über 1 bis 3	über 3	bis 1	über 1 bis 3	über 3
Landwirtschaft, Gärtn., Tierzucht, Fischerei	96	—	48	33	11	4	—	92	35	56	1	—	—	—
Bergbau usw.: Torfgräberei	3	—	—	3	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
Ind. d. Steine u. Erden Metallverarbeitung, Maschinen, Instrum.	636	2	103	253	254	21	3	579	188	358	22	33	67	5
Chemische Industrie	1101	2	137	487	368	97	10	1022	488	513	15	53	51	2
Ind. d. forstw. Nebenprod., Leuchtst. usw.	65	—	5	19	30	10	1	60	41	14	1	1	1	—
Textilindustrie	58	1	3	23	24	5	2	51	31	18	1	2	2	—
Papierindustrie	184	—	127	27	22	6	2	176	19	150	1	2	1	—
Leiderindustrie	155	—	6	25	51	38	35	133	20	103	7	—	7	1
Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	263	—	9	57	154	34	9	238	102	132	2	14	22	1
Industrie d. Nahrungs- und Genußmittel	1207	1	51	196	354	578	27	1106	280	802	1	17	45	—
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	2321	5	500	726	627	337	126	2218	1195	994	17	41	12	1
Baugewerbe	427	—	41	137	196	42	11	376	126	462	11	30	257	3
Poligraphische Gew.	119	—	18	63	34	8	1	117	75	40	—	4	2	—
Handelsgewerbe	1785	1	70	309	1284	105	16	704	108	535	33	22	129	276
Verkehrsgewerbe	100	—	—	20	36	14	30	83	29	28	22	25	26	2
Gast- u. Schankwirtsch. Musik-, Theater- und Schaustellungsgew.	720	2	60	263	296	85	14	665	258	229	168	13	6	—
Sonstige	360	1	32	123	160	36	8	301	109	179	11	15	10	—
Insgesamt	201	3	133	34	26	4	1	195	133	56	1	—	1	—
	23	—	2	17	3	—	1	23	20	3	—	—	1	—
	10	—	4	2	3	1	—	10	2	7	1	—	—	—
Insgesamt	9834	18	1349	2317	3933	1420	297	8152	3261	4680	315	272	640	291

Anmerkungen zur Tabelle 17. ¹ Darunter 5 Tarifgemeinschaften, bei denen für Ueberstunden Stundenlöhne, 1 Tarifgemeinschaft, bei der für Sonntagsarbeit Stundenlöhne und 1 Tarifgemeinschaft, bei der für Sonntagsarbeit Tageslohn vereinbart waren. ² Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der Tageslohn vereinbart war.

Anmerkungen zur Tabelle 18. * Bei einigen Tarifgemeinschaften bestehen für die einzelnen Berufsarten verschiedene Kündigungsfristen; diese Tarifgemeinschaften sind unter der kürzesten Frist gezählt. Ebenso sind einige Tarifgemeinschaften mitgezählt, bei denen nur für einen Teil der beschäftigten Personen eine Kündigungsfrist vorgelesen, für den andern Teil aber ausgeschlossen ist. ** Hier sind auch einige Tarifgemeinschaften gezählt, bei denen nur für einen Teil der beschäftigten Personen eine Kündigungsfrist ausgeschlossen ist. ¹ Darunter 1 Tarifgemeinschaft, ² 2 Tarifgemeinschaften, ³ 3 Tarifgemeinschaften, ⁴ 6 Tarifgemeinschaften, zusammen ⁵ 18 Tarifgemeinschaften ohne Angabe der Dauer der Kündigungsfrist. ⁶ Darunter 1 Tarifgemeinschaft ohne Angabe der Art des Nachweises. ⁷ Darunter 2 Tarifgemeinschaften, bei denen gleichzeitig ein paritätischer Arbeitsnachweis bestand. ⁸ Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der gleichzeitig ein kommunaler Nachweis und ein Innungsnachweis bestanden. ⁹ Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der gleichzeitig ein kommunaler Nachweis und ein Arbeitgebernachweis bestanden. ¹⁰ Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der gleichzeitig ein kommunaler Nachweis bestand. ¹¹ Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der gleichzeitig ein paritätischer Nachweis angestrebt wird (Malergewerbe). ¹² Darunter 1 Tarifgemeinschaft, bei der gleichzeitig ein paritätischer Arbeitsnachweis bestand.

St
 Nr.
 Der deut
 Die Arbeit
 Die Gewer
 Die Bergba
 Die Betrie
 Die Revisi
 Der sanitä
 Zur Statist
 Zur Statist
 Zur Statist
 Schlußbem
 Tabelle 1
 Verhältnis
 Tabelle 2
 zu den
 Tabelle 3
 unterste
 dierten
 Die
 jchen Arb
 nung, in
 gen, im S
 Hausarbei
 haben im
 erfahren.
 hüttenföhl
 1913 brac
 Beschäftigt
 Arbeiterinn
 der Beschä
 wasserstoff
 an Sandstr
 mit Schlei
 liche Juger
 gung an
 insofern j
 sind, sofer
 lich 60 Stu
 solche jung
 schriften des
 Anwendung
 lichen in G
 gem bekämp
 feittigt word
 Sodann
 ratsverordn
 Arbeiter au
 daß für sol
 kündige Sch
 des § 136 M
 Kraft gefe
 jungen Leut
 zwei Tages
 ten; zwische
 Leuten eine
 gemährt wer
 Eine B
 1913 schreib
 Bäckekonfek

556 840 (seit 1912 ein Mehr von 18 549 = 3,4 Proz.) und 14 166 auf Kinder unter 14 Jahren (mit einer Zunahme von 253 = 1,4 Proz.). Die Bevorzugung der billigen Arbeitskräfte, das Merkmal jeder sinkenden Konjunktur, ist aus diesen Zahlen deutlich zu erkennen.

Von je 100 Arbeitern aller Kategorien waren 73,24 erwachsene Männer (1912 = 73,43), 19,03 erwachsene Frauen (1912 = 18,97), 7,54 Jugendliche (1912 = 7,41) und 0,19 Kinder (1912 = 0,19). Am meisten hat sich also der Anteil der Jugendlichen vermehrt. Besonders tritt die Zunahme des Anteils dieser Gruppe im Bergbau, der Metall- und Maschinenindustrie hervor, während in der Textilindustrie der Anteil der Arbeiterinnen sich zum Nachteil der Männer verschoben hat. Hier waren von je 100 Erwachsenen 1912: 46,9 Männer und 53,1 Frauen; 1913 war das Verhältnis 46,4 zu 53,6. Bei den Jugendlichen zeigt sich in der Metallverarbeitung eine erhebliche Verschiebung des Anteils der Geschlechter; dort waren von 100 Jugendlichen 1912: 83,0, 1913: 84,2 männlich. In der chemischen Industrie ist der Anteil der weiblichen sogar von 41,1 auf 37,9 Proz. gesunken, in der Lederindustrie dagegen von 32,9 auf 34,8 gestiegen. Die erwachsene männliche Arbeiterschaft konzentriert sich auf die Schwerindustrie, den Bergbau, die Maschinen-, Metall- und Steinindustrie, die 58,1 Prozent aller erwachsenen Männer umfassen. Dagegen vereinigen die Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbe 65,0 Proz. aller erwachsenen Arbeiterinnen. Von den Jugendlichen entfallen 56,1 Proz. auf die Maschinen-, Textil-, Metall- und Bekleidungsindustrie, von den Kindern unter 14 Jahren 64,5 Proz. auf die gleichen Industriegruppen.

Die Revisionsstatistik.

(Hierzu die Tabellen 3 und 5 auf S. 34 und 37.)

Die Revisionsziffern der Gewerbeaufsichtsstatistik leiden noch immer an gewissen Anstimmigkeiten, die sich nicht beseitigen lassen. Während nach der Tabelle 5 die Gesamtzahl der revidierten Betriebe auf 214 451 (14 349 mehr als 1912) angegeben wird, erscheinen in der Tabelle 3 an den registrierten Betrieben nur 181 797 (11 680 mehr als im Vorjahre) als revidiert. Rechnet man die in der Tabelle 6 nachgewiesenen Betriebe, die besonderer sanitärer Aufsicht unterstellt sind und von denen 31 358 (3243 mehr als 1912) besichtigt wurden, hinzu, so verbleibt noch immer eine Differenz von 1104 Betrieben, die auf mangelnde Uebereinstimmung der Grundsätze der statistischen Zusammenstellung in den verschiedenen Bundesstaaten zurückzuführen ist. Wahrscheinlich handelt es sich bei den größeren Ziffern der Tabelle 5 vielfach um kleinere Betriebe und Hausarbeitsbetriebe, die zwar besichtigt, nicht aber in die Gewereregister aufgenommen wurden.

Nach den Angaben der Tabelle 5 wurden im Berichtsjahre 313 244 Revisionen (18 452 mehr als 1912) an 214 451 Betrieben (14 349 mehr als 1912) vorgenommen. Davon wurden 182 652 Betriebe nur einmal, 21 594 zweimal und 10 205 drei- und viermal besichtigt. Die Zunahme der Revisionen entfällt in der Hauptsache auf die einmaligen Betriebsbesichtigungen. 4007 Revisionen (1,3 Proz.) wurden in der Nacht und 7095 an Sonntagen (2,3 Prozent) ausgeführt. In dem Anteil dieser Revisionen hat sich gegenüber dem Vorjahre nichts geändert. Neben den Betriebsrevisionen fanden 7 694 Unfalluntersuchungen statt (2030 mehr als im Jahre 1912).

Von den 214 451 revidierten Betrieben waren 181 797 solche, die auf Grund allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen der Gewerbeaufsicht unterliegen. In diesen revidierten Betrieben waren 632 162 Arbeiter beschäftigt, davon 466 972 erwachsene Männer und 118 753 Frauen, 456 444 Jugendliche und 11 722 Kinder. Es wurden also 85,6 Proz. der Arbeiter von diesen Revisionen erfasst (gegen 84,6 im Jahre 1912). Bei den erwachsenen Männern steigt dieser Anteil sogar auf 86,3 Prozent (1912 = 85,3), dagegen sinkt er bei den Arbeiterinnen auf 84,2 (1912 = 83,1), bei den Jugendlichen auf 81,9 Proz. (1912 = 81,6) und bei den Kindern auf 82,5 Proz. (1912 = 80,9). Noch immer also werden bei den Revisionen die Betriebe mit Arbeiterinnen und Jugendlichen, also den besonders schutzbedürftigen Beschäftigten, am allerwenigsten berücksichtigt.

Der sanitäre Arbeiterschutz.

(Hierzu die Tabelle 6 auf S. 38.)

Unter diesem Titel begreift die Revisionsstatistik solche Gewerbebetriebe, die nicht gemäß § 139b der Gewerbeordnung, sondern auf Grund besonderer Bundesratsbestimmungen der Gewerbeaufsicht unterstellt sind. Es sind durchweg Kleinbetriebe, da die größeren Betriebe dieser Gewerbebranche, die mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, dem Titel VII der Gewerbeordnung unterliegen. Es handelt sich um 13 Betriebsarten, für welche besondere sanitäre Vorschriften bestehen. Sie umfassen insgesamt 145 191 Betriebe (2464 weniger als 1912) mit 347 548 Arbeitern (1871 weniger als 1912), von denen die übergroße Mehrzahl dem Bäcker- und Konditorei- sowie dem Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe angehören. Von diesen Betrieben wurden 31 758 = 21,9 Proz. (1912 = 19,2 Proz.) revidiert. In den revidierten Betrieben waren 71 522 Arbeiter, 20,6 Proz. der Gesamtzahl, beschäftigt.

Zur Statistik der Jugendschulvergehen.

(Hierzu die Tabellen 7 und 9 auf S. 40 u. 44.)

Die Zahl der Jugendschulvergehen, wie der Anteil der Anlagen, in denen solche ermittelt wurden, sind seit einigen Jahren im Rückgange begriffen. Es wurden festgestellt:

1906: 22 775 Fälle in 15 948 Betrieben = 11,7 Proz.
1907: 22 100 " " 15 755 " = 10,6 "
1908: 20 814 " " 15 099 " = 9,6 "
1909: 18 786 " " 13 701 " = 8,2 "
1910: 24 910 " " 17 854 " = 11,6 "
1911: 22 944 " " 16 601 " = 10,2 "
1912: 21 434 " " 15 363 " = 9,0 "
1913: 21 159 " " 15 842 " = 8,7 "

Zimmerhin ist die absolute Zahl der beteiligten Anlagen im Berichtsjahre wieder etwas in die Höhe gegangen. Was aber bedenklicher stimmen muß, das ist die Tatsache, daß dieser Rückgang der Fälle sich lediglich auf die leichteren Formvergehen erstreckt, die um 666 sanken, während die schwereren materiellen Vergehen um 145 zunahmen. Auch legt der Umstand, daß die Revisionsstätigkeit der Aufsichtsbeamten gerade die Jugendlichen am wenigsten betrafte, den Schluß nahe, daß eine intensivere Ueberwachung sicherlich auch mehr Jugendschulvergehen ermittelt haben würde. Auch ist die Zahl der von den schwereren Vergehen betroffenen Personen um 1892 oder ein Siebentel gewachsen. Das bedeutet sicher nicht, daß der Jugendschutz besser als im Vorjahre durchgeführt worden wäre, sondern

näherzubringen, begrüßt werden. Von den 5 neuen Beamtinnen entfallen 4 auf Preußen (je 1 auf Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland) und 1 auf Württemberg.

Der Inspektionsbereich ist freilich rascher gewachsen als die Zahl der Aufsichtskräfte, und das bedeutet für den einzelnen Beamten eine Vermehrung seiner ohnehin überlasteten Wirksamkeit. Die Zahl der der Aufsicht unterstellten Betriebe stieg von 308 426 auf 321 401 oder um 4,1 Proz., die der darin beschäftigten Arbeiter von 6 402 707 auf 6 509 003 oder um 1,6 Proz., während die Zahl der Aufsichtsbeamten ebenfalls nur um 1,6 Proz. vermehrt wurde. Im Jahre 1912 entfielen im Durchschnitt der Gesamtzahl aller Beamten auf einen Beamten 555,7 Betriebe und 11 536,4 Arbeiter, 1913 dagegen 569,0 Betriebe und 11 540,8 Arbeiter. Wenn trotzdem das Revisionsverhältnis im Berichtsjahre ein günstigeres wurde, insofern 55,6 Proz. der Betriebe (statt 54,2 Proz. im Vorjahre) und 83,7 Proz. der Arbeiter (statt 82,5 Proz.) von den Revisionen erfaßt wurden, so läßt sich das jedenfalls aus anderweitiger Entlastung der Beamten bei Bureauarbeiten, vor allem aber aus der Revisionsstätigkeit der Gehilfen aus dem Arbeiterstande erklären, da besonders in Württemberg und Sachsen günstigere Revisionsziffern berichtet werden. Jedenfalls ist dieses Ergebnis durchaus anzuerkennen.

Nicht so günstig, trotz seiner Beamtenvermehrung, hat Preußen dabei abgeschnitten, wo der Revisionsanteil der Betriebe von 51,0 auf 50,6 Proz. und der der Arbeiter von 84,5 auf 84,4 Proz. herab sank. Auch Baden und Hessen weisen schlechtere Revisionsziffern der Betriebe, Hessen auch solche der Arbeiter auf. Dauernd rückständig bleiben die Revisiionsergebnisse in den beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha, Waldeck, beiden Neuß, Schaumburg-Lippe, Hamburg und Elsaß-Lothringen. Aber auch der Gesamtstand für das ganze Reich bleibt weit hinter der Forderung, daß jeder Betrieb mindestens einmal im Jahre revidiert werde, zurück. Der Rückstand der Revisiionsergebnisse steht meist in direktem Zusammenhang mit der Überlastung der Gewerbeaufsichtsbeamten, denn während im ganzen Reiche auf einen Beamten 569 Betriebe als Revisiionsbereich entfielen, stieg diese Zahl in Mecklenburg auf 1400,5, in Bayern auf 900,5 und in Oldenburg auf 884,7 Betriebe. Doch gibt es auch Bundesstaaten, in denen der Revisionsbereich des einzelnen Beamten ungleich geringer ist, wie z. B. die beiden Neuß mit 247 und 272 Betrieben im Durchschnitt, und die trotzdem recht ungünstige Revisionsziffern haben.

Die Vergaufficht.

(Hierzu die Tabelle 2 auf S. 33.)

Die Zahl der Vergauffichtsbeamten im Reiche ist von 120 auf 121 vermehrt worden. Die Neuanstellung betrifft das preußische Revier Clausthal im Harz. Im übrigen hat Elsaß-Lothringen einen Beamten mehr erhalten, während Sachsen einen Rückgang von 15 auf 14 zu verzeichnen hat.

Die Zahl der der Vergaufficht unterstellten Betriebe geht ständig zurück, während die Arbeiterziffer im Steigen begriffen ist. Im Vorjahr wurden 3156 Betriebe mit 869 018 Arbeitern registriert, im Berichtsjahr nur 3123 Betriebe, die aber 877 170 Arbeiter zählten. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Vergauffichtsbeamten nur 25,8 (1912: 26,3) Betriebe und 7249,3 (7241,8) Arbeiter.

In Württemberg, Baden, Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Meinungen und Neuß j. L. ist der Bergbau nach der Arbeiterziffer im Rückgang begriffen, in den übrigen Bundesstaaten dagegen hat die Zahl der Beschäftigten zugenommen.

Der Anteil der revidierten Betriebe im Bergbau ist immer höher gewesen als der im Gewerbe und hat auch diesmal 95,0 Proz. (1912: 94,5 Proz.) erreicht. Von den Revisionen wurden sogar 99,9 Prozent der Arbeiter betroffen, so daß faktisch fast die ganze Arbeiterzahl von der Vergaufficht erfaßt wird. Das ist allerdings auch notwendig angesichts der hohen Gefährlichkeit des Bergbaues und der täglich wechselnden Betriebsverhältnisse. Die große Ausdehnung einzelner Betriebe unter Tage auf kilometerweite Strecken und auf Arbeitsörter in verschiedenen Tiefen läßt es sogar naheliegend erscheinen, daß solche Revisionen nicht immer den gesamten Betrieb, sondern nur kleine Teile desselben erfassen, so daß trotz der hohen Revisionsziffer der größte Teil der Bergarbeiter den Revierbeamten nicht zu sehen bekommt. Als revidierte Arbeiterziffer wird natürlich immer jeweils die des ganzen Betriebes angegeben. Uebrigens kann es im Bergbau bei einmaliger Betriebsrevision nicht bewenden, vielmehr muß gerade hier recht oft nachrevidiert werden. Der Anteil in wiederholten Revisionen ist aber, wie aus der Tabelle 5 ersichtlich, gar nicht so überwältigend, denn von 3996 revidierten Betrieben wurden 1035, also mehr als ein Viertel, nur einmal im ganzen Jahre besichtigt.

Die Betriebs- und Arbeiterstatistik.

(Hierzu die Tabellen 3 und 4 auf S. 34 bis 36.)

Im Jahre 1913 waren 324 524 Betriebe in Gewerbe, Industrie und Bergbau der Aufsicht unterstellt. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Zunahme um 12 942 oder 4,1 Proz. An dieser Zunahme sind die meisten Industriegruppen beteiligt, eine Ausnahme davon machen der Bergbau, die Industrie der Steine und Erden, die Textil- und die Bekleidungsindustrie.

Von der Gesamtzahl der Betriebe waren 103 877 solche, in denen Arbeiterinnen und 120 831 solche, in denen Jugendliche beschäftigt wurden, die also einer verschärften Kontrolle unterstellt werden müssen. Ihre Zahl hat sich seit dem Vorjahre um 1944 bzw. 3829 erhöht; das entspricht einer Vermehrung von 1,8 bzw. 3,1 Proz. Beide Prozentualzunahmen blieben hinter der aller Betriebe zurück, was augenscheinlich mit der Einschränkung der Betriebe in der Textil- und in der Bekleidungsindustrie zusammenhängt, da in diesen beiden Gruppen auch die Zahl der Betriebe mit weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften sich vermindert hat.

Die Gesamtarbeiterzahl betrug im Berichtsjahr 7 386 173. Sie hat sich seit 1912 um 114 448 oder um 1,5 Proz. vermehrt. Die Zunahme der Arbeiterzahl ist also hinter der Betriebsvermehrung zurückgeblieben. An der Zunahme sind alle Industriegruppen beteiligt, jedoch nicht alle Landesteile; eine Ausnahme davon machen von Preußen die Provinzen Brandenburg, Posen, Schlesien und der Bezirk Sigmaringen sowie die Bundesstaaten Hessen, Sachsen, Weimar, Oldenburg, beide Neuß und Lübeck. — Von der Gesamtarbeiterschaft entfielen auf erwachsene Männer 5 409 546 (69 571 oder 1,3 Prozent mehr als im Vorjahre), auf erwachsene Arbeiterinnen 1 405 621 (13 795 = 1,8 Proz. mehr als 1912), auf jugendliche Arbeiter von 14—16 Jahren

556 8
und 1
Zunah
der b
fenden
zu er
73,24
19,03
Zugen
= 0,1
Zugen
nahme
Metall
der Te
zum
waren
und 5
zu 53,
Metall
Anteil
Zugen
der che
sogar
Lederin
Die er
lich an
Maschi
Prozen
gegen
Nahru
Arbeits
56,1 P
Bekleid
14 Jah
gruppen
(Hierzu
Die
statistik
keiten, i
der Ta
triebe a
wird, er
ten Bet
jahre) c
belle 6
där N
3243 n
verbleib
rieben,
Grundla
verschied
Wahrsch
fern der
and Ha
aber in
Nach
richtsjah
in 214 4
genommen
je einm
mehrmal
entfällt
etriebsbes
wurden
Prozent)
visionen
ändert.
37 694 H
im Jahr

Tabelle 2.

Zahl der Bergaufsichtsbeamten im Verhältnis zu den Betrieben und Arbeitern im Jahre 1913.

Staaten bzw. Bergreviere	Zahl der der Bergaufsicht unterstehenden		Zahl der in der Berginspektion beschäftigten Beamten		Auf je 1 Beamten der Bergaufsicht entfallen im Jahre 1913		Von je 100 Betrieben wurden revidiert im Jahre		Von je 100 Arb. waren in revid. Betr. beschäftigt im Jahre	
	Betriebe	Arbeiter	1912	1913	Betriebe	Arbeiter	1912	1913	1912	1913
Bergrevier Breslau . . .	143	164 561	12	12	11,9	13 713,4	100,0	100,0	100,0	100,0
" Halle . . .	353	67 930	11	11	32,1	6 175,5	100,0	99,7	100,0	100,0
" Clausthal . . .	186	23 818	6	7	31,0	3 969,7	96,7	97,3	99,8	99,8
" Dortmund . . .	183	384 051	19	19	9,6	20 213,2	100,0	100,0	100,0	100,0
" Bonn . . .	1177	124 706	21	21	56,0	5 938,4	90,4	93,0	99,7	99,7
Preußen . . .	2042	765 066	69	70	29,2	10 929,5	94,1	95,7	99,9	99,95
Bayern	410	13 644	10	10	41,0	1 364,4	96,1	94,1	99,5	99,5
Sachsen	165	34 289	15	14	11,8	2 449,2	100,0	100,0	100,0	100,0
Württemberg	7	760	1	1	7,0	760,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Baden	37	656	1	1	37,0	656,0	94,7	73,0	99,2	68,8
Hessen	44	2 463	2	2	22,0	1 231,5	75,0	88,6	96,4	98,1
Sachsen-Weimar	36	3 583	1	1	1	1	76,9	86,1	98,7	98,6
Braunschweig	60	4 331	6	6	10,0	721,8	100,0	98,3	100,0	99,95
Sachsen-Meiningen	90	2 882	1	1	90,0	288,2	93,1	87,8	98,9	98,5
Sachsen-Altenburg	41	4 593	2	2	20,5	2 296,5	95,3	100,0	100,0	100,0
Anhalt	38	5 040	2	2	19,0	2 520,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Schwarzbg.-Sondersh.	20	1 628	1	1	1	1	68,2	85,0	86,0	99,4
Schwarzbg.-Rudolstadt	10	799	2	2	2	2	100,0	100,0	100,0	100,0
Neuß jüngere Linie	5	114	1	1	5,0	11,4	83,3	80,0	97,8	98,2
Elßaß-Lothringen	118	37 322	10	11	10,7	3 392,9	98,4	93,2	100,0	99,8
Deutsches Reich	3123	877 170	120	121	25,8	7 249,3	94,5	95,0	99,9	99,9

Anmerkungen zur Tabelle 2. ¹ Die Aufsicht wird von preussischen Beamten ausgeführt; einschließlich dieser Länder kommen auf einen in der Berginspektion beschäftigten preussischen Beamten durchschnittlich 30,0 Betriebe und 11 004,0 Arbeiter. ² Die Bergaufsicht ist mit der von Sachsen-Meiningen verbunden; der Beamte hat zusammen 100 Betriebe mit 3681 Arbeitern zu beaufsichtigen.

Vergehen auf die verschiedenen Industrien und Landes- teile wollen die Leser aus der Tabelle 7 ersehen.

Ueber die Bestrafung der Jugendschuldjünger unterrichtet die Tabelle 9. Danach wurden wegen der 21 159 Vergehen, die in 15 842 Betrieben er- mittelt sind (8,7 Proz. der revidierten Betriebe), 1813 Personen im Berichtsjahre bestraft, während gegen 320 Personen das Strafverfahren noch schwebt.

Zur Statistik der Arbeiterinnenschulvergehen.

(Hierzu die Tabellen 8 und 9 auf S. 42 u. S. 44.)

Auch die Zahl der Arbeiterinnenschulvergehen ist seit 1910 andauernd im Rückgang begriffen, wie folgende Zusammenstellung erkennen läßt:

1906:	8 974	Fälle in	7 279	Betrieben =	9,0	Proz.
1907:	9 007	" "	7 391	"	=	5,9
1908:	9 235	" "	7 296	"	=	4,6
1909:	8 465	" "	6 892	"	=	4,1
1910:	18 092	" "	13 608	"	=	8,8
1911:	14 125	" "	10 718	"	=	6,6
1912:	12 000	" "	9 422	"	=	5,5
1913:	10 710	" "	8 620	"	=	4,7

Das Jahr 1910 bildete den Höhepunkt, weil da- mals der Zehnjtudentag und das Nachtarbeits- verbot für Arbeiterinnen eingeführt und die Be- triebe mit mindestens 10 Arbeitern den verschärften Bestimmungen unterstellt wurden. Seitdem hat man sich in den Kreisen der Betriebsleiter an die weiter- gehenden gesetzlichen Vorschriften gewöhnt, doch ist der günstige Stand vom Jahre 1909 auch jetzt noch nicht wieder erreicht. Der Durchführung des

Arbeiterinnenschulvergehen kommt es zugute, daß die Ar- beiterinnen selbst in steigendem Maße sich um die strengere Beachtung der zu ihrem Schutze erlassenen gesetzlichen Bestimmungen kümmern. Daher ist das erfreuliche Ergebnis zu verzeichnen, daß nicht bloß bei den Formverstößen, sondern auch bei den materi- ellen Vergehen ein Rückgang eingetreten ist. Es zeigt sich eine Abnahme: bei den Anzeigenverstößen von 6818 auf 6163 Fälle, bei den Vergehen betr. Beschäftigungsdauer von 854 auf 766 Fälle, bei Ver- gehen betr. Mittagspausen von 601 auf 578 Fälle, bei Vergehen betr. früher Sonnabendschluß von 2275 auf 1966 Fälle, bei Vergehen gegen Nacht- arbeitsverbote von 252 auf 176 Fälle, bei Vergehen betr. Mindestruhezeiten von 71 auf 51 Fälle, bei Ver- gehen gegen Beschäftigungsverbote für Wöchnerinnen von 64 auf 46 Fälle und bei Vergehen betr. Mitgabe von Arbeit nach Hause von 54 auf 41 Fälle. Auch die Vorschriften gegen besondere Bundesvorschriften zeigen eine Abnahme, so die betr. Beschäftigungs- verbote von 82 auf 55, betr. Pausen und Mindest- ruhezeiten von 389 auf 330 und die sonstigen Fälle von 540 auf 538.

Zur Statistik der Ueberarbeit von Arbeiterinnen.

(Hierzu die Tabelle 10 auf S. 46.)

Die Statistik der Ueberarbeitsbewilligungen zeigt den Einfluß der niedergehenden Konjunktur aufs deutlichste, denn diese Ueberarbeit für Arbeit- rinnen ist seit 1910 dauernd im Rückgang begriffen. Wir stellen die Zahlen seit 1901 in folgendem zu- sammen:

(Fortsetzung auf Seite 36.)

Tabelle 1.

Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten im Verhältnis zu den Betrieben und Arbeitern im Jahre 1913.

Staat	Zahl der der Inspektion unterstehenden		Zahl der in der Inspektion beschäft. Beamten im Jahre		Im Jahre 1913 standen im Gewerbeaufsichtsdienste					Im Jahre 1913 entfielen auf 1 Beamten der Gewerbeinspektion		Von je 100 Betrieben wurden revidiert im Jahre		Von je 100 Arbeitern waren in revidierten Betrieben beschäftigt	
	Betriebe	Arbeiter	1912	1913	Regierungs- räte und Hilfsarbeiter	Gewerbe- inspektoren	Assisten- ten		sonstige Beamte	Betriebe	Arbeiter	1912	1913	1912	1913
							männl.	weibl.							
Prov. Ostpreußen	5 399	65 038	11	11	2	7	2	—	—	490,8	5 912,5	60,8	58,1	85,9	84,8
Westpreußen	5 053	75 538	12	12	2	8	1	1	—	421,1	6 294,8	55,9	57,3	85,4	84,5
Brandenburg	34 466	721 032	60	60	5	32	15	8	—	574,4	12 017,2	53,9	50,9	82,0	81,7
Pommern	6 589	88 658	10	11	2	7	2	—	—	599,0	8 059,8	42,6	42,5	77,1	78,4
Posen	4 373	57 357	10	10	2	7	1	—	—	437,2	5 735,7	49,7	48,7	76,1	77,6
Schlesien	18 134	436 223	45	45	5	22	15	3	—	403,0	9 693,8	56,3	58,9	86,8	90,8
Sachsen	13 064	283 235	27	27	3	16	7	1	—	483,9	10 490,2	62,5	58,0	90,5	85,9
Schlesw.-Hst.	7 717	109 053	9	11	1	7	3	—	—	701,5	9 913,9	36,8	40,3	77,6	81,1
Hannover	14 316	245 168	28	27	6	16	5	—	—	530,2	9 080,3	48,6	45,3	85,7	82,8
Westfalen	19 545	431 043	36	37	4	20	11	2	—	528,2	11 649,8	53,4	53,8	86,3	85,8
Hessen-Raff.	9 962	206 952	18	18	2	10	5	1	—	553,4	11 497,3	49,2	51,5	82,6	83,3
Rheinland	36 674	909 379	61	62	7	35	18	2	—	591,5	14 667,4	44,0	45,5	84,6	84,3
Bez. Sigmaringen	144	4 942	1	1	1	—	—	—	—	144,0	4 942,0	91,9	96,5	98,3	99,9
Königreich Preußen	175 436	3 633 618	328	332	42	187	85	18	—	528,4	10 944,6	51,0	50,6	84,5	84,4
Bayern	37 823	614 648	42	42	2	11	23	6	—	900,5	14 634,5	48,3	53,1	76,0	81,6
Sachsen	35 166	824 161	66	67	6	15	29	6	11	524,9	12 300,9	66,0	72,7	85,2	87,1
Württemberg	14 274	274 558	20	21	1	4	7	4	5	679,7	13 074,2	92,2	97,1	96,7	99,5
Baden	12 560	284 059	15	15	2	4	7	2	—	837,3	18 937,3	56,8	55,2	68,7	73,4
Hessen	7 280	129 018	15	15	—	5	3	2	5	485,3	8 601,2	76,6	75,1	82,1	77,2
Mecklenbg. = Schwer.	2 801	28 834	2	2	—	1	1	—	—	400,5	14 417,0	33,4	36,1	68,6	69,4
Sachsen-Weimar	2 281	44 863	3	3	—	1	1	1	—	760,3	14 954,3	54,5	58,3	76,6	71,6
Mecklenburg-Strel.	483	4 463	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	2 662	29 884	5	5	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	2 654	55 619	3	3	1	2	—	—	—	532,4	5 976,8	31,3	32,5	66,4	61,8
Sachsen-Meinungen	1 102	32 419	2	2	—	1	—	1	—	884,7	18 539,7	37,3	36,1	70,1	78,4
Sachsen-Altenburg	1 813	29 436	3	3	—	1	1	1	—	551,0	16 209,5	68,9	64,2	94,1	93,1
Sachs.-Cob.-Gotha	1 483	31 259	2	3	—	1	1	1	—	437,7	9 812,0	42,2	40,7	75,4	81,5
Anhalt	1 591	35 187	3	3	—	1	1	1	—	494,3	10 419,7	42,2	58,3	74,4	78,0
Schwarzbg. = Sond.	402	9 616	1	1	—	1	—	—	—	530,3	11 729,0	58,9	63,0	89,6	92,7
Schwarzbg. = Rudolst.	464	11 473	—	—	—	—	—	—	—	402,0	9 616,0	62,1	74,1	79,9	88,4
Waldeck	283	2 755	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuß ältere Linie	272	13 659	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuß jüngere Linie	988	28 042	4	4	—	1	2	—	—	272,0	13 659,0	42,7	34,6	46,0	44,5
Schaumburg-Lippe	195	2 597	—	—	—	—	—	—	—	247,0	7 010,5	36,7	46,3	70,8	78,7
Lippe-Detmold	648	8 108	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübbeck	482	11 872	1	1	—	1	—	—	—	648,0	8 108,0	49,7	56,2	82,0	87,0
Bremen	1 926	34 844	6	6	—	2	3	1	—	482,0	11 872,0	95,7	96,5	99,4	99,6
Hamburg	6 715	109 203	11	11	2	4	3	2	—	321,0	5 807,3	56,2	58,2	66,0	63,9
Elfaß-Lothringen	10 117	224 808	21	23	2	6	2	1	12	610,5	9 927,5	45,2	45,7	82,1	83,3
Deutsches Reich	321 401	6 509 003	555	564	58	253	171	48	34	569,9	11 540,8	54,2	55,6	82,5	83,7

Anmerkungen zur Tabelle 1. ¹ Darunter 6 Gemische Sachverständige und 5 Gehilfen aus dem Arbeiterstande. ² Gehilfen aus dem Arbeiterstande. ³ Der Gewerbeinspektor in Mecklenburg-Schwerin führt auch in Mecklenburg-Strelitz die Aufsicht; im Durchschnitt kommen in den beiden Staaten zusammen auf einen Beamten 1 642,0 Betriebe und 16 648,5 Arbeiter. ⁴ Der Gewerbeinspektor in Schwarzburg-Sondershausen führt auch in Schwarzburg-Rudolstadt die Aufsicht; er hat zusammen 866 Betriebe mit 21 089 Arbeitern zu beaufsichtigen. ⁵ Die Aufsicht wird von 2 preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten ausgeführt. ⁶ Gemischer Sachverständiger. ⁷ Die Beamten 571,4 Betriebe mit 6 496,2 Arbeitern. ⁸ Darunter 9 städtische Baubeamte und 3 Gehilfen aus dem Arbeiterstande. ⁹ Darunter 9 städtische Baubeamte, 7 Gemische Sachverständige und 18 Gehilfen aus dem Arbeiterstande.

im Gegenteil, daß ein Teil der Unternehmer sich rücksichtslos über Gesetz und Recht hinwegsetzt. Eine Abnahme lassen die Verstöße gegen die Arbeitsbücher- und gegen die Anzeigenvorschriften von 6756 auf 6654 bzw. 9752 auf 9188, die Vergehen gegen Beschäftigungsverbote für Kinder von 583 auf 501 und gegen die Arbeitsdauergränze für Kinder von 670 auf 630, für Jugendliche von 1259 auf 1173, gegen Nachtarbeitsverbote von 219 auf 198, gegen die

Einholung ärztlicher Zeugnisse für Zulassung zu gewissen Beschäftigungsarten von 21 auf 14 Fälle erkennen. Zugenommen haben die Fälle von Kaufverletzungen von 1516 auf 1813, von Ueberschreitungen der Mindestruhezeit von 65 auf 105, von Sonntagsarbeit von 319 auf 469, von Vergehen gegen sanitäre Beschäftigungsverbote von 103 auf 118, von Nichtgewährung vorgeschriebener Ruhezeiten von 96 auf 219 und sonstige Vergehen. Die Verteilung der

Tabelle 3. Zahl der Betriebe- und Vergaunficht unterfteksten Betriebe und Arbeiter sowie der revidierten Betriebe.

Table with multiple columns: Subindustrie, Zahl der Betriebe mit... (überhaupt, arbeitend, jugendlich, erwachsen, männlich, weiblich), Zahl der in den Betrieben beschäftigten... (überhaupt, unter 14 Jähr., über 14 Jähr.), Zahl der revidierten Betriebe... (überhaupt, unter 14 Jähr., über 14 Jähr.), Zahl der revidierten Anlagen... (jugendliche, erwachsene, männliche, weibliche), Zahl der revidierten Arbeiter... (überhaupt, unter 14 Jähr., über 14 Jähr.), Zahl der revidierten Anlagen... (jugendliche, erwachsene, männliche, weibliche).

Table with columns: XVII. Buchdruckerei, XVIII. Sonstige Industriegruppen, Summische Industrie 1913. Includes values for 1912 and 1913.

Tabelle 5. Zahl der von der Gewerbe- und Bergaufficht im Jahre 1913 ausgeführten Revisionen.

Nach Industriegruppen und nach Bundesstaaten	Gesamt- zahl der Revi- sionen	Darunter Revisionen				Zahl der revidierten Betriebe				Zahl der Unfall- unter- suchung.
		in der Nacht		an Sonntagen		über- haupt	dabon revidiert			
		abfol.	in %	abfol.	in %		einmal	zweimal	drei- und mehrmal	
a) Industriegruppen:										
Bergbau, Hütten, Salinen	58064	627	1,1	1157	2,0	3996	1035	627	2334	20014
Steine und Erden	26791	177	0,7	510	1,9	19985	16511	2461	1013	1745
Metallverarbeitung	18977	218	1,1	506	2,7	15180	12748	1687	745	2720
Maschinen, Instrum., Appar.	20024	283	1,4	590	2,9	15356	12600	1878	878	3596
Chemische Industrie	4172	78	1,9	118	2,8	2244	1427	420	397	801
Forstw. Produkte, Leuchtstoffe	3752	70	1,9	144	3,8	2650	2036	402	212	398
Textilindustrie	16762	439	2,6	340	2,0	12971	10486	1749	736	1433
Papierindustrie	4618	113	2,4	173	3,7	3287	2485	530	272	836
Lederindustrie	2948	45	1,5	80	2,7	2134	1670	284	180	367
Holz- und Schnitzstoffe	28126	184	0,7	561	2,0	24276	21396	2231	649	2531
Nahrungs- und Genußmittel	75664	538	0,7	1935	2,6	66254	59439	5209	1606	1710
Bekleidungs-gewerbe	25985	901	3,5	455	1,8	22504	19912	2047	545	303
Reinigungsgewerbe	3246	145	4,5	179	5,5	2364	1832	344	188	117
Baugewerbe	12739	23	0,2	140	1,1	11304	10182	902	220	499
Poligraphische Gewerbe	7379	159	2,2	186	2,5	6149	5261	678	210	517
Sonstige Industrien	3997	12	0,3	21	0,5	3797	3632	145	20	107
Sämtliche Industrien 1913	313244	4007	1,3	7095	2,3	214451	182652	21594	10205	37694
Davon unter Bergaufficht	54014	471	0,9	775	1,4	3018	720	478	1820	17766
b) Bundesstaaten:										
Prov. Ostpreußen	4298	31	0,7	106	2,5	3669	3230	356	83	225
„ Westpreußen	4335	44	1,0	86	2,0	3536	2986	411	139	208
„ Brandenburg	25354	645	2,5	828	3,3	20103	16646	2453	1004	2266
„ Pommern	3887	46	1,2	133	3,4	3291	2862	325	104	327
„ Posen	3169	49	1,5	43	1,4	2575	2112	364	99	203
„ Schlesien	19849	377	1,9	899	4,6	13201	10024	2041	1136	2297
„ Sachsen	10691	155	1,4	256	2,4	8578	7265	988	375	911
„ Schleswig-Holstein	4110	78	1,9	163	4,0	3563	3208	259	96	491
„ Hannover	9824	228	2,3	288	2,9	7434	6053	902	479	1178
„ Westfalen	14883	228	1,5	357	2,4	11535	9522	1384	629	2277
„ Hessen-Rhessau	7061	82	1,2	280	4,0	5941	5185	558	198	652
„ Rheinland	25135	585	2,3	834	3,3	18185	14541	2372	1272	4369
Bez. Sigmaringen	189	8	4,2	—	—	156	123	33	—	3
Unter Bergaufficht	45152	347	0,8	685	1,5	1954	392	301	1261	14834
Königreich Preußen										
Bayern	177432	2903	1,6	4958	2,8	103721	84149	12697	6875	30241
Sachsen	26519	331	1,2	749	2,8	24831	23802	784	245	1411
Sachsen	40133	177	0,4	607	1,5	29320	25695	2689	936	2465
Württemberg	¹ 17867	4	0,02	18	0,1	17406	16969	419	18	71
Baden	10405	8	0,1	75	0,7	9695	9089	526	80	73
Hessen	² 12254	82	0,7	275	2,2	² 8617	² 6054	² 1857	706	105
Mecklenburg-Schwerin	1150	—	—	—	—	1132	1114	18	—	125
Sachsen-Weimar	1735	7	0,4	23	1,3	1542	1447	63	32	265
Mecklenburg-Strelitz	165	—	—	—	—	163	161	2	—	15
Oldenburg	960	4	0,4	8	0,8	878	816	53	9	185
Braunschweig	1726	12	0,7	22	1,3	1105	798	212	95	168
Sachsen-Meiningen	1195	5	0,4	2	0,2	857	607	195	55	63
Sachsen-Altenburg	1117	51	4,6	25	2,2	604	413	105	86	106
Sachsen-Coburg-Gotha	1157	—	—	4	0,3	999	887	85	27	28
Anhalt	1406	25	1,8	35	2,5	1078	1000	38	40	151
Schwarzburg-Sondershausen	466	—	—	—	—	376	338	24	14	11
Schwarzburg-Rudolstadt	360	—	—	—	—	322	296	22	4	5
Waldeck	127	2	1,6	—	—	76	29	43	4	8
Neuß ältere Linie	139	1	0,7	—	—	112	95	13	4	1
Neuß jüngere Linie	651	16	2,5	7	1,1	524	435	63	26	43
Schaumburg-Lippe	77	—	—	—	—	73	69	4	—	17
Lippe-Deilmold	424	—	—	3	0,7	411	398	13	—	18
Lübeck	780	—	—	8	1,0	603	490	82	31	164
Bremen	2091	48	2,3	41	2,0	1347	964	245	138	53
Hamburg	4917	69	1,4	57	1,2	3188	2215	618	355	506
Elßaß-Lothringen	7991	262	3,3	178	2,2	5471	4322	724	425	1396
Deutsches Reich 1913	313244	4007	1,3	7095	2,3	214451	182652	21594	10205	37694
Dagegen 1912	294792	3746	1,3	6750	2,3	200102	168201	21347	10554	35664

Anmerkungen zur Tabelle 5. ¹ Außerdem wurden noch 1256 Revisionen in hieher gehörigen Betrieben vorgenommen, welche am 1. Oktober keine Arbeiter beschäftigten. ² Hierzu kommen noch 135 Revisionen in 132 Betrieben, welche am 1. Oktober (Erhebungstag) keine Arbeiter hatten oder außer Betrieb waren.

Tabelle 4.
Verteilung der Arbeiter im Jahre 1913 nach Alter, Geschlecht und Industrie. (Verhältniszahlen.)

Industriegruppen	Von je 100 Arbeitern der Industrie entfallen auf				Auf die einzelnen Industrien entfallen von je 100 Arbeitern von der Gruppe der				Von je 100				Auf 1 Betrieb entfallen im Durchschnitt	
	erwachsene		Jugendliche		erwachsene		Jugendl.		Erwachsenen sind		Jugendlichen sind		Durchschnitt	
	Arbeiter	Arbeiterinnen	14-16 Jahre	unt. 14 Jahr.	Arbeiter	Arbeiterinnen	14-16 Jahre	unt. 14 Jahr.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	ju-gendl. Arb.	Arbeiterinnen
	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.
Bergbau, Hütten, Zellen	94,73	1,34	3,92	0,01	21,0	1,1	8,4	1,2	98,6	1,4	98,2	1,8	24,3	24,9
Steine und Erden	82,94	11,21	5,67	0,18	9,9	5,2	6,5	8,2	88,1	11,9	77,7	22,3	5,3	12,9
Metallverarbeitung	76,58	12,06	11,12	0,24	9,6	5,8	13,6	11,7	86,4	13,6	84,2	15,8	5,0	18,5
Maschinen, Instr., App.	85,88	6,36	7,63	0,13	18,6	5,3	16,1	11,0	93,1	6,9	94,5	5,5	7,2	34,5
Chemische Industrie	80,83	14,81	4,28	0,08	2,7	1,9	1,4	1,0	84,5	15,5	62,1	37,9	9,0	26,6
Forstwirtschaftl. Prod., Leuchtstoffe	85,39	11,10	3,36	0,15	1,3	0,7	0,5	0,9	88,5	11,5	50,9	49,1	4,7	10,6
Textilindustrie	41,87	48,28	9,39	0,46	7,4	32,9	16,1	30,9	46,4	53,6	37,2	62,8	10,0	32,8
Papierindustrie	57,82	32,54	9,34	0,8	2,1	4,6	3,3	4,2	64,0	36,0	43,8	56,2	7,4	20,1
Lederindustrie	75,77	17,74	6,36	0,13	1,7	1,5	1,4	1,1	81,0	19,0	65,2	34,8	6,4	17,5
Holz- und Schnitzstoffe	84,34	8,0	7,49	0,17	7,1	2,6	6,1	5,3	91,3	8,7	86,0	14,0	2,6	10,3
Nahrungs- und Genussmittel	65,53	26,86	7,44	0,17	8,6	13,6	9,6	8,5	70,9	29,1	59,4	40,6	2,6	13,8
Bekleidungs-gewerbe	25,99	60,37	13,28	0,36	2,1	18,5	10,3	10,9	30,1	69,9	17,7	82,3	2,8	5,9
Reinigungsgewerbe	23,5	71,24	5,18	0,08	0,2	2,8	0,5	0,3	24,8	75,2	23,1	76,9	3,0	10,4
Baugewerbe	94,95	0,25	4,74	0,06	4,9	0,1	2,4	1,2	99,7	0,3	99,9	0,1	2,3	3,8
Volzgraphische Gewerbe	67,03	22,7	10,03	0,24	2,5	3,2	3,6	3,4	74,7	25,3	74,8	25,2	3,8	9,6
Sonstige Industrien	79,85	15,06	4,94	0,15	0,3	0,2	0,2	0,2	84,1	15,9	76,8	23,2	3,2	10,3
Sämtl. Industrien 1913	73,24	19,03	7,54	0,19	100,0	100,0	100,0	100,0	79,4	20,6	67,3	32,7	4,7	13,5
Dagegen 1912	73,43	18,97	7,41	0,19	—	—	—	—	79,5	20,5	66,8	33,7	4,8	13,5

Es erhielten Ueberarbeit für die Wochentage (außer Sonnabend) bewilligt:

Jahr	Betriebe	mit Arbeiterinnen	bewilligte Ueberstunden	Im Durchschnitt	
				auf jeden Betrieb Tage	auf jede Arbeiterin Stunden
1906	2610	197 988	2 464 879	17,4	12,5
1907	1870	143 683	1 846 206	16,5	12,8
1908	1391	87 198	1 279 132	16,7	14,7
1909	1864	139 353	1 962 815	17,5	14,1
1910	5860	451 554	6 251 882	19,2	13,8
1911	5879	482 694	6 026 812	19,0	12,5
1912	5865	514 697	6 509 192	18,5	12,6
1913	5151	439 877	5 573 819	18,2	12,7

Die enorme Zunahme der Ueberarbeit im Jahre 1910 ist auf die Einführung des Zehnstundentags für erwachsene Arbeiterinnen zurückzuführen; um den Uebergang zu erleichtern, wurde damals von den Behörden in überreichlichem Maße Ueberarbeit gewährt. Seitdem ist der Rückgang anhaltend, doch ist der frühere Stand vor 1910 noch lange nicht erreicht. So verständlich es erscheinen mag, wenn die Behörden in den ersten Jahren nach der Einführung einer Arbeitszeitbeschränkung einige Ausnahmen gewähren, so dürfte es doch jetzt nachgerade an der Zeit sein, diese Freigebigkeit einzuschränken und die Betriebsleiter nachdrücklicher darauf hinzuweisen, daß sie sich bemühen, mit der gesetzlich zulässigen Arbeitsdauer auszukommen und ihren Betrieb demgemäß einzurichten. Besonders muß es bedenklich erscheinen, daß in einzelnen Bundesstaaten auf die einzelne Arbeiterin im Durchschnitt 50 (Lippe-Deimold) bis 61 (Schwarzburg-Rudolstadt) Ueberstunden entfallen,

Nr. 2

das Vier- bis Fünffache des Reichsdurchschnittes. Da dürften denn doch wohl die zulässigen Grenzen weit überschritten sein.

Außer dieser wochentägigen Ueberarbeit wurden auch noch in erheblichem Umfange Ueberstunden an Sonnabenden bewilligt. Seit 1906 zeigt diese Ausnahmebewilligung folgende Entwicklung. Es erhielten:

Jahr	Betr. f.	19180 Arbeiterinnen	Ueberst.
1906:	316	?	?
1907:	278	17821	?
1908:	223	10015	?
1909:	248	15509	?
1910:	347	6052	194501
1911:	261	5526	239500
1912:	237	4889	215411
1913:	210	4106	167390

Auch diese Ueberarbeit geht dauernd zurück. Fast die Hälfte davon nimmt die Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Anspruch, ein volles Drittel entfällt auf die Textil- und die Metallindustrie.

Zur Statistik der Sonntagsarbeit.

(Dierzu die Tabelle 11 auf S. 47.)

In dieser Statistik wird nur über bewilligte Sonntagsarbeit auf Grund des § 105 f der Gewerbeordnung berichtet, die zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens zugelassen ist. Da außerdem der Bundesrat und Reichsfinanzler, die höheren und unteren Verwaltungsbehörden noch zahlreiche Ausnahmen von der Sonntagsruhe gewähren können, ungerechnet diejenigen, für die die Unternehmer einer besonderen behördlichen Erlaubnis überhaupt nicht bedürfen (§ 105 c), so ergibt sich daraus, daß der weitaus größte Teil der Sonntagsarbeit der statistischen Feststellung völlig entgeht. Das darf bei

(Fortsetzung und Schluß auf Seite 48.)

Tabelle 8.

Arbeiterinnenschutz-Vergehen im Jahre 1913.

Table with multiple columns: Dauer der Beschäftigung, Mittagspause, Früherer Beschäftigter, Nacharbeit, Wundzeit, Beschäftigung von Schönrinnen, Mitteilung nach Hause, Verbotene Beschäftigung, Besondere Pflichten d. Bundesrats betr., Besondere Pflichten d. Bundesrats betr., Anzahl d. Angeh. in den Vergeh. ermittelt, Anzahl d. Angeh. in Vergeh. abgeurteilt. Includes sub-sections III. Bergbau, Säulen, Salinen; IV. Industrie der Steine und Erden; V. Metallverarbeitung; VI. Maschinen, Instrumente, Apparate; VII. Chemische Industrie; VIII. Textilindustrie; IX. Lederindustrie; X. Papierindustrie; XI. Holz- und Schnitzstoffe; XII. Nahrungs- und Genussmittel; XIII. Bekleidungsindustrie; XIV. Druckerei, Buchdruckerei, Buchbinderei; XV. Metallindustrie; XVI. Holzindustrie.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of the table or related data.

XVII. Lithographische Gewerbe
dav.: Buchdruckereien, Schriftgießereien
XVIII. Sonstige Industriezweige

Table with columns for '1' and '2' counts across various industrial groups. Total for 1913: 6163 (1912: 578).

Main table showing detailed counts for various provinces including Prussia (Königr. Preußen), Bavaria (Bavarn), Saxony (Sachsen), Baden, Württemberg, Hesse (Hessen), Westphalia (Westfalen), Thuringia (Thüringen), and others. Total for 1913: 6818 (1912: 578).

Summary table for 'Deutsches Reich 1913' and 'Dagegen 1912'.

Tabelle 9. Jugendschulp- und Arbeiterinnenschulp-Bergerhen und Bekrafungen im Jahre 1913.

	Nach Industriegruppen und nach Bundesstaaten			Jugendschulp-Bergerhen			Arbeiterinnenschulp-Bergerhen		
	Zahl der Ställe	% der revidierten Betriebe	Bekrafte wegen Bergerhen im Berichtsjahr	Zahl der Ställe	% der revidierten Betriebe	Bekrafte wegen Bergerhen im Berichtsjahr	Zahl der Ställe	% der revidierten Betriebe	Bekrafte wegen Bergerhen im Berichtsjahr
III. Bergbau, Gütten, Salinen	99	1,8	16	7	5	7	44	28	1
dab.: 1. Bleihütten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Zinkhütten	1	2,1	—	—	—	—	—	—	—
3. Holz- und Hammerwerke	11	3,0	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Anl. der Großsteinindustrie	5	1,5	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	2433	10,2	179	83	83	83	1018	758	110
dab.: 1. Steinbrüche und Steinbauereien	358	6,0	22	9	9	9	32	29	3
2. Biegeleien	1399	13,5	118	19	19	19	704	507	86
3. Glasblüthen, Glaschleiferereien	200	13,5	9	3	3	3	65	53	7
V. Metallverarbeitung	1695	8,7	134	25	25	25	842	308	27
dab.: 1. Maschinen, Instrumente, Apparate	1700	8,6	93	15	15	15	189	163	13
2. Herstellung von electr. Akkumulatoren	7	30,0	4	4	4	4	1	1	1
VII. Chemische Industrie	106	8,4	8	2	2	2	90	79	—
dab.: 1. Herst. von Alkalicarbonaten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Herst. von Bleifarben u. a. Bleiprodukten	5	4,1	—	—	—	—	5	—	—
3. Thonmaschloedenbetriebe und -Lagerereien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Porzellan- und Glaswarenindustrie	57	1,9	2	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Porzellan- und Glaswaren	1571	9,7	79	16	16	16	82	69	3
2. Leinwandindustrie	140	9,2	10	1	1	1	1163	1050	47
X. Papierindustrie	419	9,9	21	8	8	8	125	111	4
dab.: 1. Papierindustrie	194	7,0	29	5	5	5	270	228	31
2. Lederindustrie	4	4,8	2	3	3	3	125	96	11
XI. Holz- und Holzwarenindustrie	4	3,4	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	4	3,4	—	—	—	—	—	—	—
2. Buntanfertigung von Gummiwaren	2	20,0	—	—	—	—	—	—	—
3. Herst. von Papier, Einheitsbestat. u. dgl.	2104	6,5	122	—	—	—	—	—	—
XII. Holz- und Holzwarenindustrie	79	18,6	4	—	—	—	425	351	19
dab.: 1. Holz- und Holzwarenindustrie	4166	7,2	601	61	61	61	25	19	1
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	273	2,4	12	1	1	1	1125	925	72
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	1855	20,4	321	25	25	25	35	31	1
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	16	4,0	2	1	1	1	16	15	6
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	2	1,2	3	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	250	5,2	28	7	7	7	16	14	4
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	36	8,2	3	2	2	2	157	133	3
XIII. Holz- und Holzwarenindustrie	378	7,4	30	6	6	6	67	45	5
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	4161	13,0	280	36	36	36	314	262	16
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	3242	13,6	202	16	16	16	4238	3360	426
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	214	7,1	28	7	7	7	3495	2721	319
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	1027	10,5	53	5	5	5	530	394	64
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	199	21,2	16	3	3	3	20	15	2
XIV. Holz- und Holzwarenindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Holz- und Holzwarenindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Holz- und Holzwarenindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Holz- und Holzwarenindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Holz- und Holzwarenindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien	—	—	—	—	—	—	—	—	—

XVII. Holz- und Holzwarenindustrie
dab.: 1. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien 914 726 12,4 20 22 56 369 320 40 17 19
2. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien 823 651 12,6 18 20 51 315 272 33 17 16
3. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien 299 270 47,0 18 20 51 315 272 33 17 16
4. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien
5. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien
6. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien
7. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien
8. Holzwarenindustrie, Vorfertigungsindustrien

XVII. Polygraphische Gewerbe
 dab.: Buchdruckerien, Schriftgießereien
 XVIII. Sonstige Industriezweige

	914	726	12,4	56	22	20	368	320	820	40	17	19
	823	651	12,6	51	20	18	315	18	272	33	16	16
	299	270	47,9	112	5	10	680	10	476	126	1	21
	21159	15842	8,7	1813	272	320	10710	8620	4,7	992	265	267
b) Nach Bundesstaaten und Landesteilen.												
Prov. Ostpreußen	469	363	11,6	187	26	51	279	212	6,8	94	18	32
" Westpreußen	342	267	9,2	38	4	8	240	158	5,5	25	10	8
" Brandenburg	985	825	4,7	59	27	34	952	859	4,9	85	54	94
" Pommern	160	138	4,9	10	3	1	111	96	3,4	7	1	—
" Posen	111	94	4,4	36	3	—	80	71	3,3	18	11	3
" Schlesien	985	769	7,2	142	39	45	679	587	5,0	94	27	32
" Sachsen	591	523	6,9	185	18	23	254	222	2,9	55	11	7
" Schleswig-Holstein	130	107	3,4	17	2	8	125	102	2,9	14	6	4
" Hannover	501	374	5,8	96	12	13	283	187	2,9	49	9	9
" Westfalen	1018	868	8,3	203	20	22	463	408	3,9	76	19	15
" Sassen-Raffau	539	441	8,6	59	5	11	200	181	3,5	29	8	13
" Rheinland	1519	1203	-7,2	206	31	39	790	626	3,7	113	38	30
Regier. Sigmaringen	32	23	16,5	1	1	1	8	8	5,8	—	—	—
Unter Bergaunficht	25	22	1,1	10	4	4	5	4	0,2	—	—	—
Königreich Preußen												
Bayern	7407	6017	6,6	1199	195	250	4419	3671	4,1	659	212	182
Sachsen	5584	3526	17,2	69	17	17	2316	1591	7,8	112	10	20
Württemberg	3050	2515	9,8	61	19	17	1436	1345	5,2	24	11	14
Baden	1280	1008	7,3	11	1	3	768	615	4,4	4	1	5
Hessen	339	271	3,9	123	6	6	198	176	2,5	46	2	6
Mecklenburg-Schwerin	1101	789	13,4	89	8	3	390	289	5,2	28	4	9
Sachsen-Weimar	101	68	6,7	4	5	7	62	43	4,3	2	2	2
Mecklenburg-Strelitz	123	118	8,7	36	2	2	85	80	5,9	2	—	—
Dithenburg	12	8	5,3	—	—	—	6	4	2,7	1	—	—
Braunschweig	83	77	8,9	—	—	—	38	32	3,7	—	1	—
Sachsen-Meiningen	99	88	8,7	12	1	1	80	63	6,2	10	1	1
Sachsen-Münsterberg	96	86	10,9	9	—	—	46	42	5,3	13	—	—
Sachsen-Coburg-Gotha	198	122	21,2	4	1	—	134	97	16,9	1	—	—
Anhalt	143	143	16,5	1	1	1	33	33	3,8	12	2	1
Schwarzburg-Sondershausen	42	36	3,5	1	—	—	45	39	3,7	1	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	65	65	20,6	3	—	—	53	53	16,8	1	—	—
Waldeck	59	59	23,9	1	—	—	27	27	11,0	1	—	—
Neuß ältere Linie	4	4	6,0	—	—	—	7	5	7,5	—	—	—
Neuß jüngere Linie	37	34	36,2	9	—	—	11	10	11,0	1	—	—
Schaumburg-Lippe	73	53	11,5	11	1	—	46	40	8,7	3	—	—
Lippe-Deimold	6	5	6,9	—	—	—	6	6	8,2	—	—	—
Bremen	23	22	6,0	2	—	—	21	16	4,4	—	—	—
Hamburg	39	33	7,1	21	—	—	22	18	3,9	1	—	—
Darmstadt	126	125	11,2	47	1	1	62	60	5,4	9	2	2
Elfaß-Lothringen	126	99	3,2	91	11	7	134	82	2,7	55	9	18
	943	521	11,2	9	8	2	265	183	3,9	6	4	1
Deutsches Reich 1913												
	21159	15842	8,7	1813	272	320	10710	8620	4,7	992	265	267
Dagegen 1912												
	21484	15863	9,0	1841	234	267	12000	9422	5,5	1004	262	274

Tabelle 10. Bewilligungen von Ueberarbeit für Arbeiterinnen im Jahre 1913.

Industriegruppen und Bundesstaaten	Bewilligungen für Wochentage ausschließl. d. Sonnab.				Bewilligungen für Sonnabende							
	Zahl der Ueberarbeit. gefattet	Zahl der betroff. Arbeiterinnen	Zahl der Betriebs-tage	Zahl der bewilligten Ueberstunden	Es entfallen Ueberarbeits-tage auf jeden Betrieb	Ueberarbeitsstunden auf jede Arbeiterin	Zahl der Betriebe	Zahl der betroffenen Arbeiterinnen	Zahl der Bewilligungen für mehr als 4 Sonnabende im Jahr	1 Stunde pro Tag	Zahl Tage, d. Ueberarbeit. gefattet war	Summe der bewilligten Ueberstunden
a) Nach Industriegruppen.												
Bergbau, Hütten, Salinen	2	18	13	122	6,5	6,8	—	—	—	—	—	—
Steine u. Erden	101	6029	2410	92470	23,9	15,3	4	56	4	3	211	4594
Metallverarbeitung	374	32629	7546	448232	20,2	13,7	61	185	60	60	3308	24908
Maschin., Instrum., Appar.	122	12489	2766	167363	22,7	13,4	1	36	1	1	56	2688
Chemische Industrie	45	3667	907	56252	20,2	15,3	5	125	5	3	207	5972
Forstw. Prod., Leuchtstoffe	39	1443	723	28751	18,5	19,9	—	—	—	—	—	—
Textilindustrie	1684	153695	27266	1838214	16,2	12,0	26	1464	15	22	668	30907
Papierindustrie	294	20399	6002	274153	20,4	13,4	7	76	7	3	285	5438
Lederindustrie	58	4131	1504	65581	25,9	15,9	5	24	4	1	195	618
Holz- und Schnitzstoffe	129	8678	2189	119400	17,0	13,8	3	10	3	1	161	493
Nahrungs- u. Genussmittel	392	43716	8644	1072962	22,1	24,5	65	1731	58	51	1913	75290
Bekleidungs-gewerbe	1272	92657	22125	780686	17,4	8,4	20	165	17	10	853	7654
Reinigungs-gewerbe	395	48216	7159	474438	18,1	9,8	8	143	4	6	180	5308
Baugewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poligraphische Gewerbe	236	11845	4347	151118	18,4	12,8	5	91	—	—	—	—
Sonstige Industrien	8	265	162	4077	20,3	15,4	—	—	—	—	—	—
Sämtliche Industrien 1913	5151	439877	93763	5573819	18,2	12,7	210	4106	182	164	8121	167390
b) Nach Bundesstaaten und Landesteilen.												
Provinz Ostpreußen	57	2929	1209	40136	21,2	13,7	1	30	—	3	4	95
„ Westpreußen	42	3831	778	41888	18,5	10,9	—	—	—	—	—	—
„ Brandenburg	278	22561	4573	365866	16,4	16,2	1	6	1	—	50	300
„ Pommern	62	3887	1382	52081	22,3	13,4	1	77	1	1	8	1232
„ Posen	15	707	327	11253	21,8	15,9	—	—	—	—	—	—
„ Schlesien	147	11017	2738	205319	18,6	18,6	6	1079	5	7	219	23370
„ Sachsen	205	15776	3928	284273	19,2	18,0	3	26	3	4	116	902
„ Schlesw.-Holst.	27	4313	404	36729	15,0	8,5	1	1	1	1	45	113
„ Hannover	135	14787	2794	168042	20,7	11,4	12	303	12	9	316	12047
„ Westfalen	262	20482	4631	211697	17,7	10,3	5	121	3	4	111	1470
„ Hessen-Nassau	168	9452	2674	197406	15,9	20,9	13	48	13	6	355	2394
„ Rheinland	668	46814	11189	518509	16,8	11,1	9	495	6	9	325	8516
Bezirk Sigmaringen	8	485	198	8854	24,8	18,3	1	1	1	1	54	135
Unter Vergaußsicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königreich Preußen	2074	157041	36825	2142053	17,8	13,6	53	2187	46	45	1603	50574
Königreich Bayern	393	33469	8322	533332	21,2	15,9	10	143	9	9	413	9570
„ Sachsen	1349	133394	21766	1415401	16,1	10,6	18	352	8	13	162	7758
„ Württemberg	297	18704	5537	223844	18,6	12,0	37	457	35	19	1742	32111
Baden	288	27765	5955	407225	20,7	14,7	—	—	—	—	—	—
Hessen	121	7340	2861	112681	23,6	15,4	31	613	28	20	1077	43763
Mecklenburg-Schwerin	16	1626	367	15914	22,9	9,8	2	54	1	2	14	840
Sachsen-Weimar	50	2241	1147	42155	22,9	18,8	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	7	1457	163	23421	23,3	16,1	50	119	50	50	2850	20349
Braunschweig	49	4293	988	63283	19,1	14,7	1	1	1	1	54	108
Sachsen-Meiningen	51	2479	1111	38833	21,8	15,7	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Altenburg	27	2107	411	33792	15,2	16,0	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Coburg-Gotha	36	1365	907	38239	25,2	28,0	—	—	—	—	—	—
Anhalt	25	855	317	13869	12,7	16,2	2	8	2	—	110	444
Schwarzbg.-Sondershaus.	4	197	67	1738	16,8	8,8	—	—	—	—	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	8	311	158	19018	19,8	61,2	—	—	—	—	—	—
Waldeck	1	54	10	810	10,0	15,0	—	—	—	—	—	—
Neuß ältere Linie	20	1457	291	19769	14,6	13,6	4	120	—	4	4	239
Neuß jüngere Linie	31	2399	592	37862	19,1	15,8	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	1	12	10	120	10,0	10,0	—	—	—	—	—	—
Lippe-Detmold	12	444	328	22467	27,3	50,6	—	—	—	—	—	—
Lübeck	12	1465	193	8381	16,1	5,7	—	—	—	—	—	—
Bremen	52	5391	854	30454	16,4	5,6	—	—	—	—	—	—
Hamburg	102	20931	1875	109253	18,4	5,2	2	52	2	1	92	1634
Elßaß-Lothringen	125	13080	2758	219905	22,1	16,8	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich 1913	5151	439877	93763	5573819	18,2	12,7	210	4106	182	164	8121	167390
Dagegen 1912	5865	514697	108341	6509192	18,5	12,6	237	4889	193	204	5937	215411

Tabelle 11. Bewilligungen von Sonntagsarbeit durch die unteren Verwaltungsbehörden.
(Nach § 105f der Gewerbe-Ordnung.)

Industriegruppen und Bundesstaaten	Betriebe, denen Sonntagsarbeit bewilligt	Zahl der			Durchschnittliche Zahl der bewilligten Arbeitsstunden		Zahl der Bewilligungen	
		Sonn- und Festtage	betroffenen Arbeiter	bewilligten Arbeitsstunden	auf jeden Betrieb	auf jeden Arbeiter	bis fünf Stunden pro Sonntag	über fünf Stunden pro Sonntag
a) Nach Industriegruppen.								
Bergbau, Hütten, Salinen . . .	182	457	33 566	484 997	3674,2	14,4	10	303
Industrie d. Steine u. Erden . . .	171	328	5 524	48 213	281,9	8,7	75	176
Metallverarbeitung	257	469	9 545	84 520	328,9	8,9	106	247
Maschinen, Instr., Apparate . . .	401	840	17 807	151 382	377,5	8,5	198	425
Chemische Industrie	58	266	6 249	100 160	1726,9	16,0	17	132
Forstw. Prod., Leuchtstoffe . . .	44	95	1 671	22 103	502,3	13,2	7	61
Textilindustrie	184	263	8 889	77 422	577,8	8,7	65	147
Papierindustrie	158	382	7 932	91 774	580,8	11,6	61	196
Leberindustrie	88	206	2 667	70 030	795,8	26,3	70	87
Holz- und Schnitzstoffe	226	401	6 192	61 088	270,3	9,9	108	244
Nahr- und Genussmittel	523	1082	27 299	307 686	588,3	11,3	131	689
Bekleidungs-gewerbe	259	480	6 797	49 384	190,7	7,3	180	237
Reinigungsgewerbe	121	217	4 657	30 851	255,0	6,6	58	151
Baugewerbe	404	671	9 097	124 716	308,7	13,7	60	464
Polnographische Gewerbe	216	400	4 824	35 986	166,6	7,5	151	180
Sonstige Industrien	60	114	1 097	20 928	348,8	19,1	12	61
Sämtliche Industrien 1913	3252	6671	153 813	1 761 240	541,6	11,5	1309	3800
b) Nach Bundesstaaten und Landesteilen.								
Provinz Ostpreußen	27	62	977	8 805	326,1	9,0	15	38
„ Westpreußen	73	170	2 336	32 254	441,8	13,8	23	102
„ Brandenburg	269	551	6 709	64 758	240,7	9,7	116	229
„ Pommern	74	179	6 271	80 292	1085,0	12,8	23	125
„ Posen	19	41	955	16 128	848,8	16,9	4	26
„ Schlesien	126	255	7 611	81 847	649,6	10,8	14	170
„ Sachsen	181	313	7 705	77 261	426,9	10,0	64	190
„ Schleswig-Holst.	31	50	978	10 555	340,5	10,8	8	34
„ Hannover	188	259	5 726	59 900	434,1	10,5	46	161
„ Westfalen	98	263	4 810	121 738	1242,2	25,3	17	134
„ Hessen-Nassau	148	315	3 935	48 484	327,6	12,3	79	122
„ Rheinland	267	561	30 184	344 395	1289,9	11,4	62	339
Bezirk Sigmaringen	6	18	66	454	75,7	6,9	1	8
Unter Vergaufficht	14	61	1 430	17 825	1273,2	12,5	1	50
Königreich Preußen	1471	3098	79 693	964 696	655,8	12,1	473	1728
Königreich Bayern	310	691	8 492	158 513	511,3	18,7	117	333
„ Sachsen	357	654	16 454	156 133	437,3	9,5	151	410
„ Württemberg	101	230	3 011	25 533	252,8	8,5	69	119
Baden	165	238	2 555	27 265	165,2	10,7	45	121
Hessen	279	682	10 316	130 434	467,5	12,6	201	441
Mecklenburg-Schwerin	7	16	877	8 884	1269,1	10,1	—	33
Sachsen-Weimar	110	200	2 728	26 078	237,1	9,6	33	136
Mecklenburg-Strelitz	3	6	87	387	129,0	4,4	4	2
Oldenburg	19	31	274	3 326	175,1	12,1	8	16
Braunschweig	85	100	2 440	18 117	213,1	7,4	33	60
Sachsen-Weimingen	24	58	533	4 122	171,7	7,7	18	23
Sachsen-Altenburg	44	119	2 933	22 523	511,9	7,7	41	37
Sachsen-Coburg-Gotha	31	65	568	4 177	134,7	7,4	23	33
Anhalt	34	73	2 794	17 114	503,4	6,1	42	37
Schwarzbg.-Sondershausen	6	12	198	2 825	470,8	14,3	3	8
Schwarzburg-Rudolstadt	15	30	627	5 434	362,3	8,7	3	19
Waldeck	5	9	60	1 100	220,0	18,3	1	4
Neuß ältere Linie	8	15	1 946	23 320	2915,0	12,0	2	13
Neuß jüngere Linie	7	11	41	351	50,1	8,6	4	5
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—
Lippe-Detmold	4	5	40	378	94,5	9,5	—	5
Lübeck	10	23	263	4 716	471,6	17,9	1	15
Bremen	7	13	91	733	104,7	8,1	1	12
Hamburg	87	179	10 949	83 909	964,5	7,7	26	122
Elb-Lothringen	63	113	5 843	71 172	1129,7	12,2	10	68
Deutsches Reich 1913	3252	6671	153 813	1 761 240	541,6	11,5	1309	3800
Dagegen 1912	3410	7606	209 354	2 527 925	741,3	12,1	1397	4235

Tabelle 12. Zahl der der Gewerbe- und Bergbauaufsicht unterstehenden und der revidierten Betriebe und Arbeiter von 1902 bis 1913.

Jahr	Zahl der Betriebe, die der Aufsicht unterstehen			Zahl der beschäftigten					Zahl der von den Revisionsbetrieben betroffenen		Prozentverhältnis der von den Revisionsbetrieben betroffenen	
	überhaupt	mit Arbeiterinnen	Jugendl. Arbeiterinnen	erwachsenen männl. Arbeiter	erwachsenen Arbeiterinnen	Jugendl. Arbeiter über 14 Jahre	Jugendl. Arbeiter unter 14 Jahren	Arbeiter überhaupt	Betriebe	Arbeiter	Betriebe	Arbeiter
1902	178936	45699	61050	3664641	860087	316303	8077	4849108	87878	8822959	49,1	78,8
1903	184270	48706	62907	3818277	890338	327034	8919	5054068	94517	1026282	51,3	79,7
1904	215279	69854	74862	4003206	988108	360280	9642	5361245	107841	4301681	50,1	80,2
1905	226565	75921	79735	4173522	1041626	382264	10245	5607657	116034	4566346	51,2	81,4
1906	236643	80520	83961	4364255	1095899	413654	10847	5884655	123526	4821557	52,2	81,9
1907	250724	85143	89211	4533518	1145535	436182	13054	6128319	130735	5036133	52,1	82,2
1908	259617	86381	91888	4520066	1150033	440255	12062	6122416	135330	5081051	52,1	83,0
1909	267554	88889	95304	4600899	1190241	446540	11545	6209225	144014	5216235	53,8	84,0
1910	282592	93155	104181	4868830	1259558	476326	12870	6617584	154538	5590806	54,7	84,5
1911	297969	97512	110240	5099151	1317682	505417	13404	6935657	162227	5818994	54,4	83,9
1912	311582	101933	117002	5339975	1379546	538291	13913	7271725	170117	6153504	54,6	84,6
1913	324524	103877	120831	5409546	1405621	556840	14166	7386173	181797	6321642	56,0	83,3

der Benutzung der nachfolgenden Zahlen nicht unbeachtet bleiben.

Nach der Tabelle 11 wurden im Berichtsjahre 3252 Betriebe für 153 813 Arbeiter 1 761 240 Stunden Sonntagsarbeit bewilligt. Das ergibt im Durchschnitt für jeden Betrieb 541,6 Stunden und für jeden davon betroffenen Arbeiter 11,5 Stunden. Die Entwicklung dieser Sonntagsruheausnahmen seit 1906 zeigt folgendes Bild. Es erhielten:

Jahr	Betriebe	für Arbeiter	Arbeitsstunden	Im Durchschnitt	
				auf jeden Betrieb Tage	auf jeden Arbeiter Stunden
1906	2592	192 824	2 083 285	808,7	10,8
1907	2303	128 897	1 325 977	575,8	10,3
1908	2070	86 937	928 127	448,4	10,7
1909	2584	112 436	1 184 587	458,4	10,5
1910	2915	135 234	1 449 881	497,3	10,7
1911	3408	156 972	1 987 501	583,2	12,7
1912	3410	209 354	2 527 925	741,3	12,1
1913	3252	153 813	1 761 240	541,6	11,5

Bis zum Jahre 1912 war diese Sonntagsarbeit enorm angewachsen; erst im Berichtsjahr macht sich ein erheblicher Rückgang geltend, zweifellos infolge der verschlechterten Konjunkturverhältnisse. Den Löwenanteil dieser sonntäglichen Heberarbeitszeit nehmen ständig zwei Industriegruppen für sich in Anspruch: die Berg-, Düten- und Salinenindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Läßt es sich bei der letzteren verstehen, daß bei Unterdrehung der Verarbeitung ein unverhältnismäßiger Schaden, besonders in der Obst-, Gemüse- und Fischkonservenindustrie entstehen kann, so muß es unbegreiflich erscheinen, mit welchem Recht der ersten Industriegruppe Jahr für Jahr Sonntagsarbeit in solchem Umfange bewilligt wird, so daß auf jeden der 132 beteiligten Betriebe im Durchschnitt 3674,2 Stunden entfallen. Es darf sich doch nur um Arbeiten zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens handeln, die nicht durch anderweitige Betriebseinrich-

tungen ersetzt oder durch andere Ausnahmen erledigt werden können. Auch die Maschinenindustrie, Baugewerbe und die Chemische Industrie sind hervorragend an dieser Sonntagsarbeit beteiligt.

Schlußbemerkungen.

Die Entwicklung der Gewerbeaufsichtsstatistik seit 1902 ergibt eine ständige Zunahme der von den Arbeiterschutzvorschriften erfaßten Betriebe und Arbeiter. Die Zahl der Betriebe stieg um mehr als 80 Proz., die der Arbeiter insgesamt um 52,3 Proz. Die Zunahme resultiert nicht lediglich aus dem allgemeinen Wachstum der deutschen Industrie, da durch Änderung der Arbeiterschutzvorschriften weitere Gewerbezeige und Betriebsgrößen der Gewerbeaufsicht unterstellt worden sind, namentlich kleinere Betriebe. Daher ist die Zahl der Betriebe rascher gestiegen als die der Arbeiterschaft. Die Zahl der Arbeiterinnenbetriebe hat sich in diesem Zeitraum sogar mehr als verdoppelt, ebenso die der Betriebe mit Jugendlichen. Die Zahlen der einzelnen Arbeitergruppen ergeben gewaltige Zunahmen; ein Beweis, daß die deutsche Arbeiterschutzgesetzgebung nicht stillgestanden, sondern Fortschritte gemacht hat. Auch der Einfluß der Gewerbeinspektion hat sich etwas gehoben. Das Revisionsverhältnis stieg bei den Betrieben von 49,1 auf 56,0 Proz. aller Betriebe, bei den Arbeitern von 78,8 auf 83,3 Proz. aller Arbeiter. Dieses Ergebnis ist indes sicherlich noch sehr verbesserungsbedürftig und die deutsche Arbeiterbewegung wird es an der nötigen Mitarbeit hierbei nicht fehlen lassen. Der Widerstand gewisser sozialfeindlicher Unternehmerkreise würde daran nicht hindern, denn mit solchen Hemmnissen hat die Arbeiterschaft noch allezeit zu rechnen gehabt. Wohl aber sollten die zur Durchführung des Arbeiterschutzes berufenen Regierungen und Behörden diesem Widerstand mit größerer Energie zu Leibe gehen, denn nicht bloß Deutschlands Industrie, sondern noch mehr Deutschlands Stellung unter den Weltvölkern beruht auf einer gesunden Arbeiterschaft. Das hat, nach dem Zeugnis aller Sachkenner, der gegenwärtige Weltkrieg zur Evidenz erwiesen.